

VERLAGS-SONDERVERÖFFENTLICHUNG

Regionalen Mehrwert schaffen

Messe Die innovative neue Kontaktbörse für Unternehmer: **wirtschaftNORDGATE**

Im April 2012 startet mit der „wirtschaftNORDGATE“ eine neue Messeveranstaltung für kleine und mittelständische Unternehmen aus der Wirtschaftsregion entlang der Autobahn 7.

An zwei Tagen können in den Holstenhallen in Neumünster neue wirtschaftliche Kontakte geknüpft, bestehende weiter vertieft und neue Geschäfte generiert werden.

Denn nach wie vor ist der direkte Dialog bei Geschäftskontakten durch kein anderes Medium zu ersetzen. Gerade

in einer globalisierten Welt werden regionale Zusammenarbeit, regionale Lieferbeziehungen und regionale Dienstleistungen immer wichtiger. „Genau diesen Mehrwert bietet die wirtschaftNORDGATE, die neue regionale Business-to-Business-Messe“, ist Projektleiter Ralf Waltereit überzeugt.

Auch Neumünsters Oberbürgermeister Dr. Olaf Tauras freut sich über den neuen Eintrag im Kalender: „Die Städtekooperation NORDGATE ist Partner dieser neuen Messe, die durch uns und mit der Kompetenz des örtlichen Veranstalters ein spannendes Projekt für 2012 wird“. Bei den Ausstellern handelt es sich um Hersteller, Händler und Dienstleister aus der Wirt-

schaftsregion NORDGATE, die die Städte Neumünster, Bad Bramstedt, Kaltenkirchen, Henstedt-Ulzburg, Quickborn und Norderstedt umfasst, sowie deren Einzugsgebiete. Die Besucher sind Entscheider aus der Wirtschaftsregion: Unternehmer, Geschäftsführer, Einkäufer, Abteilungsleiter und unternehmerisch orientierte Personen, die sich über Existenzgründung, Weiterbildung, Karriere- und Berufschancen informieren möchten.

Die wirtschaftNORDGATE ist darüber hinaus als Kontaktbörse für Unternehmer konzipiert, die sich über aktuelle Themen und Trends informieren möchten. Foren mit Vorträgen, Workshops und Talkrunden ermöglichen es, sich in kurzer Zeit zu informieren und zu orientieren.



Die Wirtschaftsförderer des NORDGATE: Maren Rusch (Quickborn), Udo Reinbacher (Bad Bramstedt), Iris Meyer (Neumünster), Dr. Olaf Tauras (Oberbürgermeister Neumünster), Manja Biel (Henstedt-Ulzburg) und Marc-Mario Bertermann (Norderstedt).



Veranstaltungsort der wirtschaftNORDGATE: Die Holstenhallen in Neumünster.

Als Premiumpartner konnten die Stadtwerke Neumünster gewonnen werden, die ihre Themenfelder Energieberatung, Contracting und Mobilität präsentieren werden. Ebenfalls Partner der Messe ist die Sparkasse Südholstein, die das Fachforum „Energy to business“ präsentiert. „Wir sind der große Finanzdienstleister in der Nordgate-Region und Ansprechpartner für die Unternehmen. Hier treffen wir unsere Kunden“, sagt Tim Ramsel, Direktor Firmenkunden der Sparkasse Südholstein. Spezialisiert auf die Anforderungen von klein- und mittelständischen Betrieben sowie Freiberuflern hat sich die Firma Seitenbox, die Inter-

netlösungen anbietet. „Großer Nachhol- und Informationsbedarf besteht beim Thema Social Media. Unternehmen wollen gerne mitmachen, wissen aber nicht wie und womit“, weiß Nicole Folchert, Geschäftsführerin von Seitenbox. Der Veranstalter, die Messe AG, bietet mit dieser Messe den Unternehmen einen neuen und vergleichsweise günstigen Vertriebsweg: mit 115,- € pro Quadratmeter Ausstellungsfläche ist schon ab rund 500,- € eine Teilnahme möglich.

➤ Informationen und Standpläne im Internet unter: www.wirtschaft-nordgate.de

wirtschaftNORDGATE

„Dialog-Business-Kontakte“ – unter diesem Motto veranstaltet die messe.ag am 25. und 26. April 2012 in den Holstenhallen Neumünster die erste wirtschaftNORDGATE, eine Kontaktbörse für Unternehmerinnen und Unternehmen aus der Wirtschaftsregion NORDGATE.

Die Anmeldung zur Messe erfolgt online.

Der Eintritt für Besucher beträgt pro Person:
2-Tagesticket: 15 €
1-Tagesticket: 10 €
Feierabendticket, ab 15.00 Uhr: 5 €

Ein Schwarm von Talenten findet zusammen

Von Patrick Rösing

Schleswig-Holstein ist mehr als Landwirtschaft und Tourismus. Das nördlichste Bundesland beheimatet eine lebendige Kreativwirtschaft. Nach Angaben der Landesregierung sind darin 21.000 Menschen im Haupt- und 2.200 im Nebenberuf tätig. Viele von ihnen als Selbstständige oder Freiberufler ohne eigene Gewerberäume. Für sie bietet sich ein Platz in einem sogenannten Co-Working-Space an, dort arbeiten Kleinunternehmer gemeinsam in einem Arbeitsraum. Co-Working-Spaces bieten oft eine komplette Büroinfrastruktur mit Geschäftsadresse, Telefonservice, Internetzugang, Besprechungsräumen und natürlich einem Schreibtisch, mietbar auf Tages-, Monats- oder Jahresbasis. Co-Worker schätzen die Möglichkeit, preisgünstig einen Arbeitsraum zu bekommen und sich dort untereinander zu vernetzen, statt allein am heimischen Schreibtisch zu sitzen. In Schleswig-Holstein nimmt Lübeck bei Co-Working-Spaces eine Pionierrolle ein, denn in der Hansestadt entstanden die ersten Gemeinschafts-Arbeitsräume des Bundeslandes.

Einen davon betreibt die Non-Profit-Organisation „Cloudsters“, mitgegründet von Holger Eggerichs. Das Konzept gehe über „klassisches“ Co-Working hinaus, erläutert Eggerichs: „Wir

haben den Co-Working-Gedanken weiterentwickelt und neben dem physischen auch einen virtuellen Raum mit Intra- und Extranet geschaffen“. Vorhandenes Potenzial solle so in einem Schwarm von Talenten aus Selbstständigen wie auch Angestellten gebündelt werden. Etwa 385 Mitglieder hat die Lübecker Community bereits. Eggerichs und sein Partner Ole Wolfframm



Der Lübecker Co-Workingspace der Cloudsters.

machten ganz bewusst das ehemalige Hanse-Haupt zum ersten Knotenpunkt im Cloudsters-Netzwerk – statt mit der Idee in eine Metropole wie Hamburg oder Berlin zu gehen. „Es ist falsch, zu denken, dass so etwas nur in den größten Städten funktioniert“, sagt Eggerichs, „Lübeck eignet sich hervorragend“. Ziel der Cloudsters ist dennoch die Expansion, sie wollen möglichst weitläufig lokale Netzwerkknoten wie den in Lübeck etablieren. Ein Zweig in Hamburg wurde frisch gegründet, der nächste soll in Berlin angesiedelt werden. Eg-

gerichs ist vom Konzept überzeugt, denn er glaubt, dass sich die Gruppe der Selbstständigen in Zukunft vergrößern wird. „Tendenziell nimmt die Zahl der Vollzeitstellen ab“, gibt ihm Wirtschaftspraxisprofessor Werner Fröhlich von der Universität Flensburg Recht. Die „Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung“ zeichnet die Cloudsters in diesem Jahr zudem mit dem Titel „Kreativpiloten“ aus.

Die Lübecker Basis befindet sich an einem geschichtsträchtigen Ort: im alten Posthof in der Innenstadt, so bleibt das Gebäude ein Kommunikationszentrum. Nur werden heute statt Briefen digitale Daten in die Welt geschickt. Kreative und IT-Ler nutzen den Raum mit rund 120 Arbeitsplätzen vorrangig, aber auch Zuckerbäcker oder Projektmanager sind dort anzutreffen. So wie die Kanadierin Lia Hadley. Die Diplom-Ingenieurin arbeitet als freie Projektmanagerin und technische Redakteurin. Sie schätzt das geschäftige Treiben in den Arbeitsräumen. „Ich brauche den Trubel, um mich konzentrieren zu können“, erklärt sie schmunzelnd und sagt weiter: „Ich kann hier lokal arbeiten und global aktiv sein.“ Von Lübeck aus arbeitete sie so an einem Nachrichten-Projekt in Nairobi mit. Die Atmosphäre ermögliche zudem ungezwungene Gespräche: „Besser, als sich auf Business-Treffen Visitenkarten zuzustecken“, ist Hadley überzeugt.

Mobiles Internet: Nutzung wächst

Von Patrick Rösing

Internet ist längst mehr als HTML-Seiten im PC-Browser aufzurufen. Dank mobiler Endgeräte wie Smartphones und Tablets ist die virtuelle Welt mittlerweile auch in der U-Bahn oder im Café allgegenwärtig. Laut einer repräsentativen Umfrage, die der Bundesverband Deutsche Digitalwirtschaft (BVDW) gemeinsam mit dem Marktforschungsinstitut YouGov durchführte, setzen mittlerweile bereits zwischen 30 und 50 Prozent der Deutschen auf mobiles Surfen und Mailen. Vor allem über die App-Stores der Betriebssystementwickler, darunter Apple oder Google, ergeben sich so neue Geschäftsfelder, etwa für Medienhäuser oder den Versandhandel.

Dass die Mini-Programme vor allem auch als Werbeplattform prädestiniert sind, glaubt indes Boris Raczynski, Gründer und Geschäftsführer der App-Schmiede „Mojo-Studios“ in Elmshorn. Er arbeitet seit acht Jahren im Bereich mobile Software, ist damit ein waschechter „App-Pionier“. Seit November ist Raczynski nun zusätzlich mit seinem neuen Projekt „Spreadvertise“ am Start. Dieses soll Smartphone- oder Tablet-Nutzern dabei helfen, sich im dichter werdenden App-Dschungel zu orientieren. Das Prinzip: Über ein Tauschsystem können App-Entwickler in anderen Apps Wer-

bung für Ihre Programme machen. Alternativ kann der Werbepplatz in den mobilen Anwendungen auch ge- oder verkauft werden. Bedarf sei da, sagt Raczynski. „Ich treffe immer wieder auf Entscheider, die den Druck haben, ihre App bekannt zu machen“, zudem könne man so mehr Kunden erreichen als im stationären Internet: „Banner in Apps werden sechsmal so häufig angeklickt wie im PC-Browser“, sagt Raczynski.

Bietet es sich da nicht an, auch über das reine Bewerben von Apps hinaus zu gehen? Raczynski schließt das nicht aus, setzt aber erst einmal nur auf die Reklame für Mobil-Programme. „Um Dampf aufs System zu bringen“, wie er sagt, Reichweitenwerbung komme gegebenenfalls später dazu. „Wenn Sport-Apps mit hoher Verbreitung einige hunderttausendmal am Tag aufgerufen werden, ist doch klar, dass wir irgendwann auch mal bei Adidas anrufen“, sagt Raczynski. „Spreadvertise“ funktioniert aber nicht ausschließlich in Apps, sondern auch auf mobilen Webseiten und im klassischen Web. Vor allem auf die Unterwegs-Versionen von Online-Präsenzen legt Raczynski großen Wert. „Es gibt noch viel zu wenig mobile Webseiten“, sagt er. Dabei seien diese vor allem für mittelständische Unternehmen interessant. Und sich auch im mobilen Internet angemessen zu präsentieren, wird künftig immer wichtiger.

Buch: Von „Humbugern“

Rund um das Tor zur Welt toben allerlei Toren ihre Torheiten aus. Das schlitzohrige, mutterwitzige, urgemütliche und übermütige Hamburg beginnt dort, wo Reiseführer enden und Navigationssysteme abschalten. Wer sich von Georg Winter in das einheimische Hamburg entführen lässt, merkt schnell: Hamburg und Humbug liegen nicht nur geschrieben nah beieinander.

Originale, Bekenntnisse und Begegnungen vereinigen sich zu einer Abenteuerreise durch Vergangenheit und Gegenwart der Hansestadt. Die hintergründigen Shanties, anekdotischen Geschichten und humorvollen Balladen sind mit allen Wassern von Elbe und Alster gewaschen. Der Leser trifft auf den Torwart des FC St. Pauli, auf Onkel Peppersack und natürlich auf den Wasserträger Hummel. Er erlebt findige Niederstädter, die ihre Kirche näher an die Elbe rücken und gewitzte Angler, die auf der Lombardebrücke ihren Fang aufs Spiel setzen. Und er erlebt die erste Klassenlehrerin des Autors in Aktion – Loki Schmidt.

Von Georg Winter mit Bildern von Bettina Bick und Hörbuch auf 2 CDs, gelesen von Uwe Friedrichsen und mit Gitarrenstücken von Mirco Oldigs. **mis**

➤ Von Hamburgern und Humbugern Hardcover mit 2 CDs, gelesen von Uwe Friedrichsen ISBN 978-3-529-02373-6 € 19,90